

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

Nr 46.

Mittwoch, den 11. Juni.

1856.

Bekanntmachung.

Das künftige königliche Gerichtsamt Frankenberg wird 20 Ortschaften befaßen: die Stadt Frankenberg mit Neubau, dann die Dörfer Altenhain, Ober- und Nieder-Auerwalde, Braunsdorf, Dittersbach, Ebersdorf, Ober- und Nieder-Garnsdorf, Gunnersdorf, Hausdorf, Irbersdorf, Eichtenwalde, Merzdorf, Mühlbach, Neudörfchen, Niederlichtenau, Niederwiesa, Oberlichtenau, Oberwiesa, Ortelsdorf, Sachsenburg. Demnächst wird das Gerichtsamt Frankenberg, wie die königlichen Gerichtsämter zu Chemnitz, zu Stollberg und zu Limbach, den Sprengel des königlichen Bezirksgerichtes zu Chemnitz bilden.

Diese neue Behörden-Organisation bringt aber nur eine wesentliche Veränderung in **Untersuchungs-Sachen** hinsichtlich ihrer Behandlung und des Verfahrens in selbigen mit sich. Waren nämlich bis jetzt sämmtliche andern Justizbehörden zu Untersuchung auch derjenigen Verbrechen zuständig, welche mit Arbeitshaus- und Todesstrafe gesetzlich bedroht sind, so ist die Thätigkeit der künftigen neuen Gerichtsämter dahin beschränkt, daß vor sie bloß die in art. 44 der neuen Strafprozeß-Ordnung bezeichneten leichteren, mit Gefängnißstrafe bedrohten Criminalfälle zur Untersuchung und Entscheidung z. B. bei Diebstählen bis zu 4 Monaten Gefängniß gehören.

Dagegen werden alle übrigen mit Arbeitshaus-, Zuchthaus- und Todesstrafe bedrohten Verbrechen dem Bezirksgericht anheimfallen.

Seiden nun schon die in Criminalsachen derartig veränderten Kompetenz-Verhältnisse selbstverständlich auf das künftige Gerichtsamt Frankenberg Anwendung, so bleibt doch dessen Zuständigkeit in den ihm zugewiesenen Criminal- und Polizei-Fällen, wie in allen andern Angelegenheiten, streitigen und nicht streitigen Civilrechts-Sachen und Verwaltungs-Sachen die nämliche, in der sich zeither das Justizamt Frankenberg bewegt hat. Nur steht es noch in Civilrechts-Fällen, wo dem Justizamt bis jetzt die Actenversendung an das königliche Spruch-Collegium zu Leipzig erlaubt war, auch dem künftigen Gerichtsamte frei, die Acten, wenn es darin aus irgend einem Grund nicht selbst entscheiden will, zu Abfassung eines Erkenntnisses an das königliche Bezirksgericht Chemnitz abzugeben.

Für jetzt, so lange das neue Gerichtsamt Frankenberg noch nicht in das Leben getreten ist, bestehen die bisherigen Verhältnisse fort.

Frankenberg, am 7. Juni 1856.

Das königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Mein Tapetenlager

aus der **Gustav Hitzschold'schen** Fabrik in Dresden, ist gegenwärtig mit den modernsten Mustern ausgestattet. Ich verkaufe zu äußersten Fabrikpreisen, das Stück von 4 Rgr. — an, stehe mit Musterkarten sehr gern zu Diensten, und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

H. B. Wacker.

Ver mis ch t e s.

In Betreff der Begnadigung Bakunin's wird der National-Zeitung aus Paris geschrieben: „Als Sachverhalt wird mir Folgendes angegeben: Murawjew, der Besieger von Kars, der Oheim des Gefangenen von mütterlicher Seite, hat bei dem Kaiser nicht um die Begnadigung, sondern um eine Erleichterung der Haft angehalten. Der Kaiser beeilte sich, dies Gesuch „in Betracht der außerordentlichen Dienste, welche der Bittsteller Rußland geleistet hat“, zu gewähren. Bakunin befand sich in Schlüsselburg, doch nicht mehr in den ungesunden Kasematten, sondern in einem gut gehaltenen Gefängniß. Jetzt bewohnt er ein sehr „comfortables Appartement“, (wörtlich nach meiner Quelle) und werden ihm alle Bücher, Karten, Instrumente zc., die er wünscht, verabfolgt. In Petersburg zweifelt man nicht, daß seine förmliche Begnadigung demnächst erfolgen wird. Bakunin gilt bekanntlich in Rußland für den Vertreter des panslawistischen Fortschritts in demokratischer Tendenz.“

Daß ein Mutterherz für ihr Kind in den Tod geht, davon sind in der Geschichte viele Beispiele aufgezeichnet. Das jüngste lieferte, nach der „Kronstadt. Ztg.“, die Frau eines Sachsen am 21. Mai in Brendorf (in Siebenbürgen). Die Frau, eine stattliche rüstige Bierzigerin, war mit ihrem zehnjährigen Sohne unweit des Altflusses auf dem Felde beschäftigt; da aber der Regen ununterbrochen fortbauerte und das Wasser immer mehr wuchs, machte sie sich mit ihrem Sohne auf den Heimweg und wählte hierzu den Weg durch den bekannten Eichenwald diesseits des Altflusses unweit Arapat, wobei sie aber einen bei trockenem Wetter kaum bemerkbaren Bach durchschreiten mußte. Der Bach war durch den heftigen Regen zu einem reißenden Strom angewachsen. Die Frau nahm ihren Sohn auf den Rücken, um ihn hinüberzutragen. Andere Leute aus dem Dorfe riefen den Frau zu, von ihrem Unternehmen abzulassen, es sei gefährlich. Doch die Frau meinte, ein wenig mehr oder weniger Rasse mache nichts, auch war sie heute den Weg schon einmal passiert und hörte also nicht auf die Warnungsrufe. In dem Augenblick aber, wo sie in das Wasser trat, verlor sie auch den Boden; die strömende Fluth hatte ein großes Loch ausgehöhlt, in welches sie unglücklicherweise hineingeriet. In dem Moment, wo sie in die Tiefe gesunken war, packte sie ihren Sohn und strengte alle ihre Kraft an, denselben über den Fluthen zu erhalten. Man eilte gleich zu Hilfe, aber leider konnte nur noch der Junge gerettet werden; das treue Mutterherz wurde eine Beute der Fluthen.

Man schreibt der Kölnischen Zeitung aus Kob-

lenz vom 6. Juni: „Die Trauerkunde eines schrecklichen Unfalls, welcher sich heute in einem Steinbruch an der Mainzer Chaussee in der Nähe der Wasserheilanstalt Laubach zugetragen hat, durchläuft soeben unsere Stadt. Die Arbeiter des Bruchs hatten sich nämlich in der Morgenstunde nach 8 Uhr, als ihnen von den Frauen das Frühstück gebracht wurde, um gegen die rauhe Witterung geschützt zu sein, unter einen untergeordneten Felsblock gesetzt, daselbst ihr Frühstück zu genießen. Da plötzlich vernimmt man ein Getöse vom Rollen der Steine, mehre Arbeiter springen unter dem Felsvorsprünge heraus, der aber gleich zusammenstürzt, wodurch zwei Arbeiter augenblicklich getödtet wurden. Die Leiche eines derselben hat man schwer verstümmelt unter dem Schutt hervorgezogen, die des andern liegt tief begraben unter den Felsenmassen, und man hat nicht sobald Hoffnung, den Verunglückten ans Tageslicht schaffen zu können. Der eine dieser Unglücklichen ist ein Familienvater aus Winnigen und hinterläßt fünf Kinder. Mehre der Anwesenden, welche sich durch schnelle Flucht retteten, sollen mehr oder weniger beschädigt sein.“

Der maßlose Schwindel, welcher auf dem Gebiete der Geldspeculation gegenwärtig in Frankreich getrieben wird, hat abermals ein Opfer gefordert. Hr. Place, einer der Administratoren des Credit-Mobilier, hat Bankrott gemacht. Seine Schuldenlast beträgt nicht weniger als 18 Mill. Fr., doch büßt der Credit-Mobilier dabei nichts ein, sondern nur die Mitglieder des Verwaltungsraths, bei denen Place bedeutende Anlehen machte, um seine Differenzen zu decken. Graf Morny, der Vertraute des Kaisers, welcher seine Stellung dazu benutzte, durch Betheiligung bei industriellen Unternehmungen zc. ein ungeheures Vermögen zusammenzubringen, büßt bei diesem Concurs allein drei Millionen Fr. ein. Anfangs voriger Woche wurde Place vom Grafen Morny dem Kaiser als einer der ausgezeichnetsten Finanzmänner Frankreichs vorgestellt; wenige Tage darauf machte er sein Meisterstück. Die Leute schütteln über diesen Vorgang bedenklich den Kopf; vielleicht hat er das Gute, das maßlose Speculationsfieber, welches alle Klassen durchdringt, einigermaßen zu dämpfen.

Der Besuch des Kaisers von Rußland am preussischen Königshofe hat nur wenige Tage gewährt. Der Kaiser traf am 29. Mai Abends in Berlin ein und hat die preussische Hauptstadt am Abende des 2. Juni wieder verlassen, um über Königsberg nach Rußland zurückzukehren. Die Anwesenheit des Monarchen hat zu mehrfachen militärischen Schauspielen Veranlassung gegeben, auch hatten sich mehre fürstliche Personen, welche mit dem russischen Hofe verwandt sind, in jenen Tagen in

Berlin
Es la
auch
messe
zwise
fene
auf e
ist.
rung
preuß
Brun
den
nehme
De
sten
der
sen,
König
Zaur
fürst
dolier
land,
stok,
Bolg
rod,
san,
rien,
und
Zwer
der a
Tche
vor
Stor
U
die
Mary
neuli
Hr. I
getrie
wollt
und
junge
ter
rauf
wurd
refun
fau
word
meng
Nach
begar
mein
schlo
Si
den
Inse

Berlin verhandelt, um den Kaiser zu beglücken. Es kann nicht fehlen, daß dem kaiserlichen Besuche auch eine vorwiegend politische Bedeutung beigegeben wird, da Rußland, durch das am 15. April zwischen den Westmächten und Oesterreich abgeschlossene Bündniß in eine isolirte Stellung gedrängt, auf einen nähern Anschluß an Preußen angewiesen ist. Von jetzt an wird auch die russische Regierung durch einen ihrer tüchtigsten Diplomaten an preussischen Hofe vertreten werden, denn Hr. v. Brunnow, der frühere Gesandte in London, wird den russischen Gesandtschaftsposten in Berlin einnehmen.

Der Kaiser von Rußland führt, nach dem neuesten Friedensmanifeste, folgende Titel: Alexander der Zweite, Kaiser und Selbstherrscher aller Rußsen, von Moskau, Kieff, Wladimir, Nowgorod; König von Kasan, Astrachan, Polen, Sibirien, Tauride-Chersones und Herr von Pskoff; Großfürst von Smolensk, Litthauen, Wolhynien, Podolien und Finnland; Fürst von Esthland, Kurland, Livland, Semgallen, Samogitien, Bialystok, Korelien, Lwer, Jugrien, Perm, Wjatka, Wolgarien und Anderen; Großfürst von Nowgorod, Nisowsk (niederer Land), Tschernigoff, Kasan, Polozk, Kostoff, Jaroslaw, Bielosersk, Udorien, Dbdorien, Kondisk, Witebsk, Mstislawsk und aller Nordländer; Beherrscher und Herr von Smerien, Tartarien, Grussen, Kabardinsk und der armenischen Provinzen, sowie der Fürsten von Tscherkassk und Gorsk Lehn- und Erbherr; Erbe von Norwegen, Herzog von Schleswig-Holstein, Stormarn, Dittmarschen und Oldenburg.

Aus Californien. In diesem Goldlande ist die Kohheit noch fortwährend im Zunehmen. Der Marysville Herald erzählt folgende Auftritte, die neulich im Theater von Drville vorfielen: „Ein Hr. Davis, der am Eingange des Theaters zurückgetrieben worden, weil er ohne Zahlung eindringen wollte, schoß mitten in die Versammlung hinein und verwundete einen am Theater angestellten jungen Neger. Bald darauf entstand Streit unter zwei Zuschauern, es kam zu Faustschlägen, worauf beide Theile Feuer gaben. Ein Mr. Hunter wurde so schwer verwundet, daß an seiner Genesung gezweifelt wird. Zugleich waren zwei Zuschauer auf der Galerie durch Kugeln verwundet worden. Jetzt entstand ein allgemeines Handgemenge, so daß die „Damen“ Reißaus nahmen. Nachdem die Ordnung langsam hergestellt worden, begann die Vorstellung, welche nur unter allgemeinem Wohlgefallen erfolgte, und unter Jubel schloß.

Inseln des grünen Berges. Nach den letzten Nachrichten, daher herrschte auf jenen Inseln eine entsetzliche Hungersnoth; wenn die

Berichte nicht übertreiben, so waren von der Verfaßtheitsdifferenz von 120,000 (nach Ungewitter zählen die Inseln nur 100,000 Einwohner) bereits 5000 bis 6000 gestorben; die meisten litten die Inseln San Antonio, San Nicolas, San Vicente und Sal. Der portugiesische Gouverneur hatte dringende Hilferufe erlassen.

Erledigter Diebstahl.

No. 24. im Felde II. im Schiff, bisher gehörig der verstorbenen Fr. Christiane Theresie Barthel in Obermühlbach, ist zu verlösen unter vierwöchentlicher Kündigungsfrist für Auserwählte.

Frankenberg, den 9. Juni 1856.

M. Körner, P. u. S.

In Rectification von Spiritus

unter billigsten und bequemsten Bedingungen und auf Verlangen zu weiteren Erläuterungen brieflich gern bereit, empfehlen sich

Besser & Sohn
in Freiberg.

Fliegenthee.

Die einfache Abkochung dieses für Jedermann durchaus unschädlichen Thees reicht auf lange Zeit hin, um die Fliegen schnell und sicher zu vertilgen und wird zur Abnahme empfohlen durch

H. E. Wacker

Anzeige. Von heute an sind wieder an **Zwickauer Weckkohlen** zu haben bei

Sunnersdorf, den 10. Juni 1856.

Gustav Nergo.

Verlust.

Ein schwarzgezeichnetes, sehr bedeutend herangewachsenes Schwein ist am Dienstag Mittag entlaufen. Wenn es zugetommen, den ersucht man, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in die hiesige Brauerei zurückzubringen.

Ich habe vorrätzig: **Post-, Reise- und Eisenbahn-Karte** von Deutschland, der Schweiz, Holland, Belgien, östl. Frankreich, Ober-Italien, in 6 Blättern, auf Leinwand gezogen in elegantem Couvert 2 Thlr. 5 Ngr.

C. G. Rosberg.

Zum Besten der Abgebrannten in Dederan

beabsichtige ich, nächsten Freitag, den 13. Juni, von Nachmittags 6 Uhr an, in der Fischerschenke zu Sachsenburg ein gutbesetztes

CONCERT

abzuhalten. Entrée bleibt eines Jedem Belieben überlassen. Um recht zahlreichen Besuch bitte ich, Namens der Verunglückten, recht angelegentlich.

Th. Fischer, Stadtmusikus.

Für gute Bewirthung und hinreichende Auswahl delikater Speisen und Getränke bei oberwähntem Concert habe ich bestens gesorgt.

Schulze.



Die heutige Versammlung findet im Hammerlokal statt.

Der Vorstand.

GESUCHE.

Auf wollene Arbeit kann ein ehrlicher und ordentlicher Webergeselle dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn erhalten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Viehmagd,

welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zu Johannis zu miethen gesucht. Wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Zur Verpflegung erkrankter Müllergesellen

wird ein Krankenspieler gesucht, welcher im Besitze einer passenden Stube zu diesem Zweck ist.

Sunnersdorf und Frankenberg, den 9. Juni 1856.

C. Bunge.

Kopfleben.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **C. G. Rosberg** in Frankenberg.

(Hierzu für die Interessenten innerhalb des hiesigen Stadtbezirkes eine außerordentliche Beilage, baupolizeiliche Bestimmungen enthaltend.)

Sunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futterpreise.

6 A. Brod, bekannte Qualität, 6 *Thlr.* 03.
Brodmehl, $\frac{1}{4}$ Schfl. 1 *Rthl.* 11 *Thlr.*
Weizenmehl, vorzügliche Qualität, (1 Meße 7 A.)
18 *Thlr.*

2te Sorte Weizenmehl, ditto 16 *Thlr.*

Kornkleie, 1 Schfl. 1 *Rthl.* 10 *Thlr.*

Schwarzmehl, 1 Schfl. 2 *Rthl.*

Sunnersdorf, den 9. Juni 1856.

C. Bunge.

Verkauf. Ein Schnepfer mit Einhebe und Bolzen, im guten Stande, ist zu verkaufen bei **C. Schäfer**, Badergasse N^o 462.

Buchhändlerische Aufträge

aller Art vollziehe ich schnell und pünktlich.

C. G. Rosberg.

Die Gesellschaft Sängerkunst wird gebeten, das Stück „Der todte Nefte“ noch einmal zu spielen.

Mehre Theater-Freunde.

Leipziger Course am 9. Juni 1856.

Louisd'ors 10 $\frac{1}{2}$ *Rthl.* (Stück 5 *Rthl.* 15 *Thlr.* 7 $\frac{1}{2}$ *Thlr.*). K. russ. wicht. Imperials 5 *Rthl.* 15 $\frac{1}{2}$ *Thlr.* Holländische Ducaten 5 $\frac{3}{4}$ *Rthl.* (Stück 3 *Rthl.* 5 *Thlr.* 1 $\frac{3}{4}$ *Thlr.*). Kaiserliche 5 $\frac{3}{4}$ *Rthl.* Breslauer und Passir-Ducaten — — Conventions- 10- und 20-Kreuzer 4 *Rthl.* Wiener Banknoten 101 $\frac{1}{2}$ *Rthl.* Kurhess., Anh.-Köth. u. Bernb., Schwrb. Rudolst. u. Meining. Kassensch. à 1 u. 5 *Rthl.* — gesucht. And. diverse ausländ. dergl. à 1 u. 5 *Rthl.* — gesucht.

QUITTING.

Für die Abgebrannten in Schöneck und Lengenfeld übergeben an Rathsstelle fernerweit:

10 *Rgr.* Hr. Karl Friedr. Schmidt; 20 *Rgr.* B.; 5 *Rgr.* Hr. Fleischerstr. Moriz Morgenstern; 5 *Rgr.* Hr. Daniel Kerschmar; 10 *Rgr.* Hr. Fleischerstr. Traugott Berger; 5 *Rgr.* Frau Hebamme Kattermann; 3 *Thlr.* als Resultat einer am 8. d. Mts. vom Gesangsverein „Sängerkunst“ zum Besten der Abgebrannten gegebenen theatralischen Vorstellung von Hr. Kubilet; 5 *Rgr.* Hr. Gottfried August Köhler; 1 *Thlr.* Hr. G. F. Schmidt sen.; 1 *Thlr.* Hr. G. F. Schmidt's Söhne.

In Summa: 56 *Thlr.* 20 *Rgr.* 7 *Pf.*,

Schluß der Sammlung den 14. Juni.